



# Das Culturatorium<sup>®</sup>

**Interkulturelles Lernen durch Impro – das geht?!**  
Erfahrungen mit dem Culturatorium



**Alles ist  
möglich!**

Grundsatz des Culturatoriums

## Inhalt

<b>Interkulturelles Lernen durch Improvisationstheater – der Ansatz</b> .....	4
<b>I. Interkulturelle Bildung durch Improvisationstheater</b> .....	5
I.I. Interkulturelle Sensibilisierungsworkshops .....	7
I.II. Fortbildungen für interkulturelle Trainer*innen .....	8
<b>II. Improvisationstheater für interkulturelle Pädagogik</b> .....	10
II.I. Interkulturelle Improvisationstheaterworkshops und -präsentationen .....	11
II.II. Fortbildungen für interkulturelle Pädagog*innen .....	14
Impressum .....	15

### **ANMERKUNGEN**

Wir möchten mit unserer Sprache Menschen jeglichen Geschlechts ansprechen. Deswegen, und auch im Sinne einer guten Lesbarkeit, wechseln wir konsequent zwischen der männlichen und weiblichen Form, und nutzen außerdem nicht-differenzierende Sprachformen / oder / neutrale Bezeichnungen wie z.B. "Teilnehmende". Irritationen, die dadurch möglicherweise entstehen, sind Teil des Konzepts.

## Interkulturelles Lernen durch Improtheater – der Ansatz

**Die vorliegende Broschüre gibt durch Bilder und Stimmen von beteiligten Personen Einblicke in den Ansatz des Culturatoriums und in die verschiedenen Formate, die es inzwischen gibt.**

### WAS IST „DAS CULTURATORIUM“?

Das Culturatorium ist eine eingetragene Marke. Pädagogen, interkulturelle Trainerinnen und Improtheaterspielende haben ihre jeweilige Expertise zusammengeführt und damit diesen eigenen Ansatz entwickelt.

### UND WORAUS SETZT SICH DIESER ANSATZ ZUSAMMEN?

Aus der interkulturellen Pädagogik kommen Ansätze der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit sowie des Demokratielernens. Außerdem integrieren wir ressourcen- und kompetenzorientierte Ansätze und Konzepte des Empowerments. Diese wurden in vorhergehenden Projekten erprobt, z.B. Can Do Empowerment  
> [www.candoempowerment.eu](http://www.candoempowerment.eu)

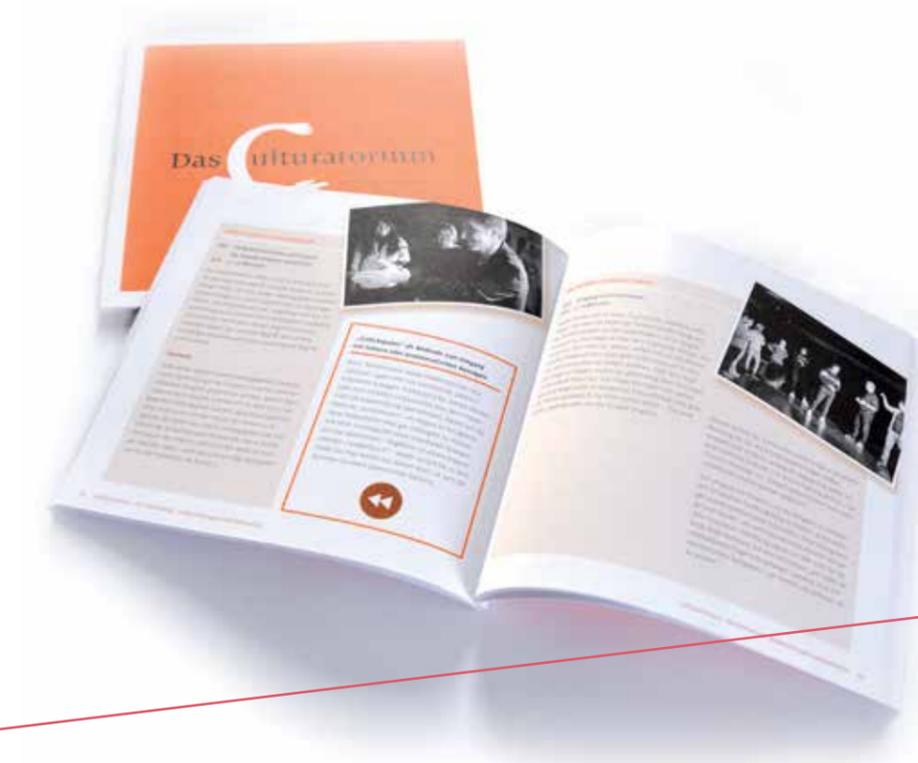
Die pädagogische Haltung orientiert sich an den Prinzipien des Improvisationstheaters. Theaterarbeit wird als Zugang verstanden, der gesellschaftliche Strukturen verändern kann, ähnlich den Ansätzen des Theatre of the Oppressed. Aus dem Improvisationstheater übernehmen wir die Haltung, dass die aus dem Moment heraus entstehenden Impulse der Teilnehmenden unsere Arbeit bestimmen. Natürlich haben wir einen roten Faden, welche Inhalte wir vermitteln wollen, aber wie genau das geschieht, entscheiden die Teilnehmenden und nicht wir. Wir arbeiten stark partizipativ, prozess-, ressourcen- und beziehungsorientiert. Damit erreichen wir eine hohe Motivation bei den Teilnehmenden und einen Transfer des Gelernten in ihren Alltag.

2017 haben wir im Rahmen des Projektes „Angekommen!?“ des Wertebündnis Bayern die Broschüre Culturatorium: Interkulturelle Bildung durch Improvisationstheater veröffentlicht. Hier dieser beschreiben wir, wie man interkulturelle Trainings mit Theatermethoden unterstützt werden können. Im Projekt „Bühne frei“ wurde außerdem die Broschüre „Culturatorium: Improvisationstheater für interkulturelle Pädagogik“ veröffentlicht.

## I. Interkulturelle Bildung durch Improvisationstheater

Die Ziele der interkulturellen Sensibilisierung mit der Methode Culturatorium sind ähnlich wie die anderer interkultureller Trainings: Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede, Diskriminierung, Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien, Vermittlung von Wissen und Handlungskompetenz. Anders aber als viele andere interkulturellen Trainings arbeitet das Culturatorium aber vor allem auf der emotionalen und Handlungsebene. Nach dem Ansatz von Pestalozzi „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“, sind wir der Meinung, dass sich interkulturelle Kompetenz v.a. in einer inneren, emotionalen Haltung und in Handlungen zeigt. Daher setzen wir in den Trainings weniger auf die Vermittlung kognitiven Wissens, sondern auf ein Erreichen der Teilnehmenden auf emotionaler und Handlungsebene. Das gelingt uns durch bewusstes Einsetzen von Humor, durch aktives Einbeziehen der Teilnehmenden (Partizipation), Arbeiten an deren Themen (wichtig für Motivation und Transfer) und durch die Haltung, dass die Teilnehmenden Expertinnen ihres (auch interkulturellen) Alltags und Lebens sind (Stärkung von Ownership und Empowerment).

Durch den Humour und die Einbeziehung der emotionalen Ebene haben die meisten Culturatorium Workshops einen teambildenden Charakter und können gezielt in der Teamentwicklung eingesetzt werden.



### BESTELLUNG

Die Broschüren zum Culturatorium und mehr zum Ansatz sind zu finden unter: [www.culturatorium.de](http://www.culturatorium.de) und [www.via-bayern.de/buehne-frei/](http://www.via-bayern.de/buehne-frei/).  
Materialien können auch unter [info@via-bayern](mailto:info@via-bayern) bestellt werden.

**"Ich habe ja immer schon sehr beziehungsorientiert gearbeitet. Jetzt habe ich bessere Argumente, warum das gut ist und kann sie auch besser bei Kollegen und Lehrerinnen vertreten!"**

Schulsozialarbeiterin, Teilnehmerin eines Sensibilisierungworkshops



## I.I. Interkulturelle Sensibilisierungsworkshops

In den interkulturellen Sensibilisierungsworkshops trainieren wir Teilnehmende unterschiedlichster Zielgruppen im sozialen Bereich, z.B. Verwaltungsangestellte, Pfleger in der Altenhilfe, Lehrerinnen, Sozialarbeiter, VHS Mitarbeitende etc. Vorteile der Methode Culturatorium sind:

- Die Methoden sind wenig sprachlastig und können auch in Gruppen mit wenig gemeinsamen Sprachverständnis eingesetzt werden
- Die Arbeit mit der Methode setzt auf Spass, Freude und Anerkennen von Kompetenzen der Teilnehmenden. Dadurch kann der Widerstand in Gruppen stark reduziert werden und wird z.T kaum spürbar, auch dann, wenn Teilnehmende in der Gruppe sind, die sich nicht freiwillig zur Teilnahme entschieden haben, sondern in organisiertem Rahmen teilnehmen
- Die Methode erreicht sehr gut Gruppen, die bisher nicht oder wenig für interkulturelle Bildung begeistert werden konnten: Kollektivistisch/beziehungsorientierte Gruppen, Gruppen, die an Überlastung/Personalmangel leiden, Gruppen, die stärker auf der emotionalen und Handlungsebene arbeiten.



**"Es war anregend, wohltuend, ungewöhnlich, wertschätzend und zugewand."**

Verwaltungsangestellter Teilnehmer eines Sensibilisierungworkshops

**"Wir arbeiten schon so lange zusammen. Heute habe ich viel von meinem Kollegen erfahren und es hat so Spass gemacht gemeinsam den Tag zu verbringen!"**

Lehrer, Teilnehmer eines Sensibilisierungworkshops

**"Jetzt weiss ich, dass ich Opfer von Rassismus war und wie ich Unterstützung bekommen kann. Danke!"**

Altenpflegerin, Teilnehmerin eines Sensibilisierungworkshops

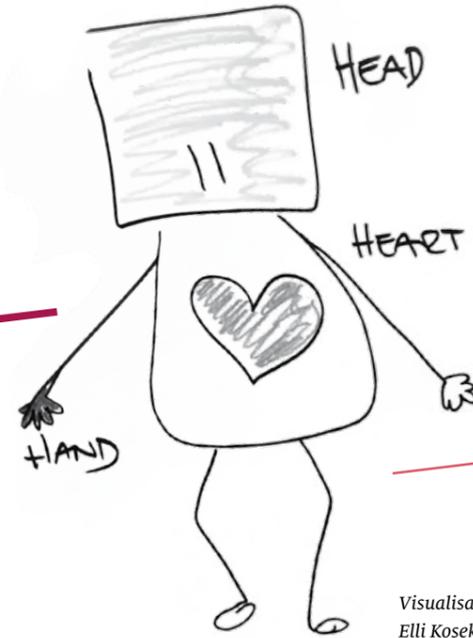


## I.II. Fortbildungen für interkulturelle Trainer

Zu den Methoden, die wir in den interkulturellen Sensibilisierungsworkshops verwenden, entwickelt haben und immer weiter entwickeln, bieten wir Fortbildungen an. In diesen Fortbildungen werden interkulturelle Trainerinnen darin begleitet, nach unserem Ansatz zu arbeiten.

**"Verknüpfung von politische Bildung und Theater ist geil!"**

Teilnehmerin der Fortbildung in Berlin



Visualisation:  
Elli Kosek



**"Merkwürdig war, wie schnell wir in eine Leichtigkeit gekommen sind, locker wurden."**

Teilnehmerin der Fortbildung in Murnau



**"Ich hatte tatsächlich auch Freude am Widerstand. Der Kurs hat mich empowered. Ich könnte diesen Kurs noch zwei Jahre weiter machen, das wäre schön."**

Teilnehmerin der Fortbildung in Pullach



**"Für mich war es eine Erleuchtung, wie leicht und spielerisch man mit solchen Themen arbeiten kann."**

Teilnehmer  
der Fortbildung in Berlin

## II. Improvisationstheater für interkulturelle Pädagogik

In den Workshops des Culturatorium zur interkulturellen Pädagogik arbeiten wir an Themen der politischen Bildung / interkulturellen Verständigung mit der Methode Improtheater. Themen können sein z.B. gegenseitiges Kennenlernen, Verstärkung des gegenseitigen Verständnisses, Verbesserung des Klassenklimas, mehr gegenseitige Wertschätzung in Gruppen etc. Wir arbeiten an den Themen, die uns die Teilnehmenden anbieten und die im Prozess mit uns aufkommen, darunter auch Themen der politischen Bildung wie Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung etc.. Diese Themen greifen wir mit unseren Methoden und unserer Haltung auf. Wir haben sehr gute Erfahrungen in multikulturellen Gruppen machen können, aber auch in Klassen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund oder auch in der Arbeit mit geflohenen Menschen.

**"Ich habe seit langem nicht so herrlich gelacht. Und – ich habe noch nie so ein emotional befreiendes Seminar besucht, das auch noch einige Tage danach nachwirkte und in mir arbeitete. Ich fühle mich mit positiver Energie getankt."**

Teilnehmerin eines Workshops



**"Die Elemente von Improtheater in Kombination mit interkultureller Bildung haben eine befreiend stärkende Wirkung auf mich. Ich fühle mich empowered und gestärkt. Es hat mir sehr viel Freude und Spaß gemacht mit der Gruppe und in der Gruppe zu arbeiten – mit unterschiedlichen Menschen bezogen auf Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion, Beruf."**

Teilnehmer eines Workshops

## II.I. Interkulturelle Improvisationstheaterworkshops und -präsentationen

Die Workshops richten sich vor allem an Jugendliche und dauern von zwei Stunden bis acht Stunden. Manchmal macht es Sinn, auch mehrere Einsätze mit der gleichen Gruppe zu planen.

Im Rahmen der Workshops werden Interkulturelle Improtheaterpräsentationen vorbereitet. In den Workshops lernen die Teilnehmenden Grundlagen des Improtheaters und der Schauspielarbeit. In den Workshops werden die persönliche Themen gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet, um die es in der Präsentation geht. Auch hier wird, nach den Prinzipien des Culturatorium, mit den Impulsen der Teilnehmenden gearbeitet, ihre Ideen ernst genommen und groß gemacht. In den Präsentationen werden die Ideen und die Themen der Teilnehmenden fokussiert. Oft präsentieren Menschen, die überwiegend Minderheitsgesellschaften angehören, vor Menschen, die überwiegend der Mehrheitsgesellschaft angehören. Machtverhältnisse werden hier umgedreht. Die Teilnehmenden können in Rollen schlüpfen, die Ihnen sonst eher fern sind, z.B. in die eines Sachbearbeiters am Einwohnermeldeamt. Hier kann gegenseitige Empathie spielerisch aufgebaut werden. Für die meisten Teilnehmenden haben die Präsentationen eine enorm empowernde Wirkung.



**"Ich habe gemerkt dass es schon Überwindung kostet, so aus sich raus zu kommen. Und es erst einmal mühsam ist, die Jungs zu motivieren. Aber es bringt total was für das eigene Selbstbewusstsein. Einige waren ja zunächst skeptisch und zurückhaltend. Auf der Bühne haben sie sich dann doch getraut und es ist was Tolles entstanden. Das war schön, das zu sehen. Ich habe gesehen, was sich da bei den Jungs tut – für ihre Kreativität, Phantasie, Weiterentwicklung. Gerade bei der Präsentation. Klar ist man aufgeregt, aber man kann in dem Sinne ja nichts falsch machen, weil man improvisiert."**

Anne, Sozialpädagogin und Betreuerin von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

**“Ich wusste vorher nicht, dass ich Theater spielen kann. Aber es macht mir viel Spaß. Wir haben Vater-Sohn Geschichten gespielt. Drogen und Polizei, Bewerbung, Computerspiele, über die Liebe. Ich war auch einmal eine Mama, mit einem Mann der älter ist, aber gesagt hat, dass er meine Tochter ist. Ich habe ein paar Fotos davon in meinem Zimmer. Wenn ich die Fotos sehe, vermisse ich die Zeit. Beim nächsten Mal, bin ich sofort wieder dabei.”**

*Rahim, Teilnehmer eines Workshops*

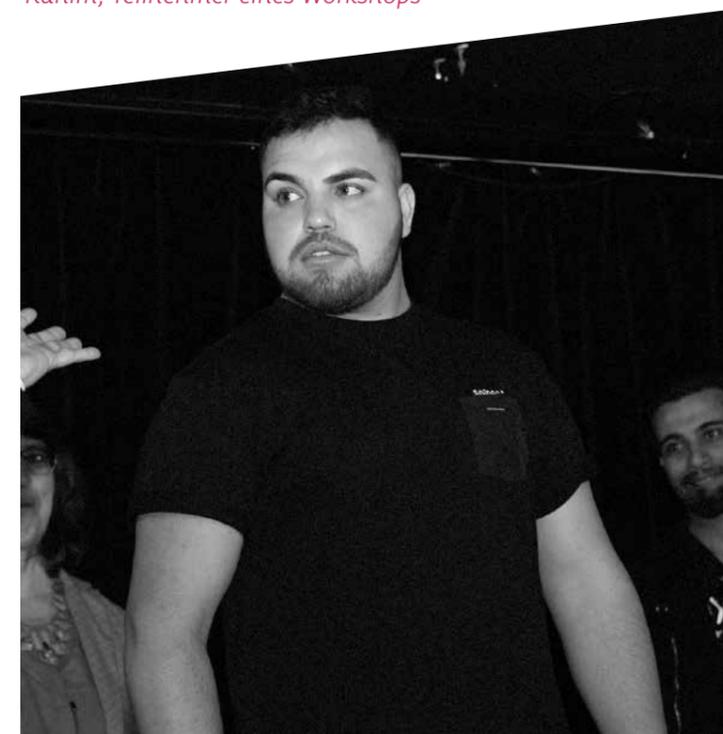


**“Ich kann mich erinnern, als Ercan und Yusuf zu uns kamen, als Überraschung. Wir haben uns gegenseitig vorgestellt. Wir haben ein bisschen Theater gespielt. Ich war sehr aufgeregt, weil ich hatte das noch nie gemacht. Sie haben gesagt, ich muss nichts sagen, nur wenn ich kann. Es hat mir gefallen und so habe ich gesagt, dass ich nächstes Mal mitkomme.**

**Am Anfang war ich nervös, vor dem Publikum. Gerade vor den fremden Leuten, und dann was Lustiges zu machen. Da war ich schon aufgeregt. Aber als ich es das erste Mal gemacht habe, war klar, dass es Spaß macht. Ich fühle mich wohl auf der Bühne, ich fühle mich gut, etwas zu machen, und die Zuschauer lachen.**

**Es hat mir auch gut geholfen. In der Schule war ich damals manchmal aufgeregt, wenn ich Referat halten musste. Aber nachdem ich auf der Bühne war dachte ich ok, ich schaffe das. Ich habe es auch geschafft vor Leuten die ich nicht kenne. Und in der Schule kenne ich die Leute ja. Wenn ich vorne bin, mache ich es einfach wie beim Theater spielen. Ich weiß, ich muss mich konzentrieren. Und mache einfach was ich kann. Ich zeige was ich kann.”**

*Jack, Teilnehmer eines Workshops*



**“Ich hätte nie gedacht, dass das so lustig wird. Ich habe auch nicht erwartet, dass es ohne Text ist. Es war am Anfang ein bisschen schwer für mich, weil ich nicht so gut deutsch konnte. Man muss sich aber einfach trauen und sagen, was einem einfällt. Die Leute werden das verstehen. Und sie mögen das auch.**

**Ich mag das Zettelspiel besonders. Da war ich mal der Beamte, aber auch schonmal der Bewerber. Die Szene spielte im KVR oder im BAMF. Ich fühle mich sehr gut wenn ich so etwas spiele, weil ich das am Besten kann. Und die Zuschauer lachen bei dieser Szene sehr.**

**Ich sage oft schwierige arabische Namen, da müssen die Leute lachen. Die Deutschen verstehen oft die komischen Namen der Ausländer nicht. Keiner kennt solche Namen, darum ist das lustig für die Leute. Ich bin daran gewöhnt die Leute zum Lachen zu bringen. Das war schon immer so. Und auf der Bühne kann ich das auch machen.**

**Mein Traumberuf war auch Schauspieler. Ich konnte das nicht erreichen. Ich muss jetzt erstmal eine gute Ausbildung und gute Arbeit finden. Danach kann ich mir überlegen, ob ich zur Schauspielschule gehe. Aber ich mache das zur Zeit als Hobby. Ich fühle mich sehr gut, wenn ich die Leute zum Lachen bringe. Die Leute mögen Menschen die lustig sind. Ich habe auch viel gelernt. Vor allem mit Problemen umzugehen. Wenn man irgendwas nicht machen kann, muss man schnell etwas anderes machen, damit es weiter geht. Es ist großartig, wenn man sich in einem Buch (gemeint ist die Broschüre) sieht. Dann fühlt man sich richtig gut. Dass man etwas gut kann.”**

*Yazan, Teilnehmer eines Workshops*



**Ich fand es toll, ihn auf der Bühne zu sehen. Es war total gut!**

*Eylem, Zuschauerin*

## II.II. Fortbildungen für interkulturelle Pädagoginnen

Die Methoden, die wir in unseren Workshops und P verwenden, haben wir gemeinsam entwickelt und entwickeln sie stetig weiter. Um unseren Ansatz zu teilen, bieten wir Fortbildungen für Pädagog\*innen an, die im interk. Bereich arbeiten. In diesen Fortbildungen werden diese Pädagog\*innen begleitet und bestärkt, um unseren Ansatz in ihren beruflichen Alltag einzubinden (z. B. Schulsozialarbeit, Unterricht, u.a. Deutsch als Fremdsprache, Migrationsberatung, außerschulische Jugendarbeit etc.).

**"Ich fand es total beeindruckend, dass ich im professionellen doch auch persönlich sein kann und über meine Kinder sprechen kann. Es hat mich überrascht, wie schnell die Menschen hier aufeinander zugegangen sind. Das hat mich so mitgerissen, dass ich selbst angefangen habe zu spielen."**

Hrachuhi, Teilnehmerin einer Fortbildung



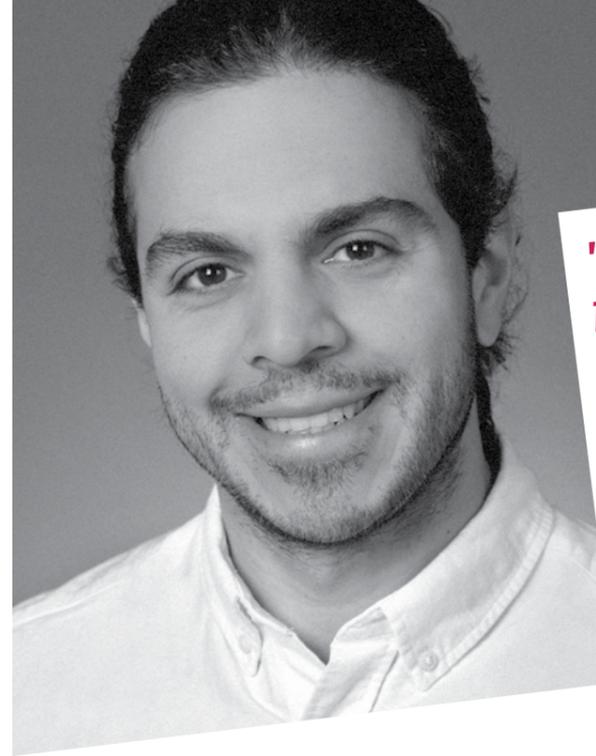
**"Überraschend war für mich, sich nicht auf Unterschiede sondern unsere Gemeinsamkeiten zu konzentrieren. Es war eine Bereicherung von einander zu lernen, in einer geschützten Atmosphäre."**

Natalia, Teilnehmerin einer Fortbildung



**"Das war der erste Kurs, den ich in Deutschland belegt habe, der nicht langweilig war. In meinem Land (Syrien) ist man zuerst im Herz. Für die Deutschen habe ich gelernt, zuerst im Kopf zu sein. Bei Euch habe ich gelernt, wie wichtig mein Können aus Syrien ist ..."**

Mohammad, Teilnehmer einer Fortbildung



## Impressum

### Herausgeber

Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) Bayern  
Landwehrstraße 22, 80336 München  
im Rahmen des Projekts „Bühne frei!“  
in Kooperation mit: Impro à la Turka und Kreisau Initiative

### Projektleitung

Katrin Kuhla, katrin.kuhla@via-bayern.de

### Das Culturatorium

besteht aus Yusuf Demirkol, Katrin Kuhla, Ercan Öksüz

### Redaktionsleitung

Katrin Kuhla

### Redaktionsteam

Elli Kosek, Ercan Öksüz, Sivia Simbeck, Florian Wenzel, Yusuf Demirkol

### Gestaltung

unikat Werbeagentur GmbH, Wuppertal · www.unikat.net

### Fotos

Selda Çetincerviz, Eliz Kircicek, Katrin Kuhla



impro à la turka

